



Programm

Dialog über das europäische Gemeinwohl

25.–26. März 2019 in Paris

Montag, 25. März 2019

16.00–17.00 Uhr Empfang, Abholung von Unterlagen

17.00–17.15 Uhr Einführung durch Erzbischof Georges Pontier, Erzbischof von Marseille, Vorsitzender der Französischen Bischofskonferenz

17.30–18.45 Uhr **Die Idee des europäischen Gemeinwohls**

Es bedurfte zweier Weltkriege, bis die Europäer ein gemeinsames Projekt ins Auge fassten. In den 1950er Jahren war der Frieden die treibende Kraft hinter diesem Projekt. Aber was ist das europäische Gemeinwohl? Ist es auf die Suche nach Frieden begrenzt? Wird es mit dem Allgemeinwohl verwechselt, und werden diese Begriffe in unseren verschiedenen Sprachen auf die gleiche Art und Weise verstanden? Handelt es sich um einen statischen Begriff oder hat sich der Gedanke des europäischen Gemeinwohls im Laufe der Zeit entwickelt? Für die Kirche ist das Gemeinwohl untrennbar mit der Achtung der Menschenwürde verbunden. Es geht um eine Verbindung zwischen dem Individuum und der Gemeinschaft, die ständig neu überdacht und angepasst werden muss. Ist dieser Ansatz heute noch spürbar? Wie kann das europäische Gemeinwohl den politisch Verantwortlichen heute als Orientierung dienen?

- Thomas de Maizière (ehemaliger Verteidigungs- und Innenminister der Bundesrepublik Deutschland)
- Sylvie Goulard (ehemalige Verteidigungsministerin von Frankreich, ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments)

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

- Enrico Letta (ehemaliger Präsident des Italienischen Ministerrats, Direktor der École des Affaires internationales de Sciences Po Paris)
- Moderation: Jean-Christoph Ploquin (Chefredakteur La Croix)

18.45–19.30 Uhr Diskussion im Plenum

20.00 Uhr Abendessen

Dienstag, 26. März 2019

08.00 Uhr Eucharistiefeier in der Kapelle der Französischen Bischofskonferenz

08.45 Uhr Einführung durch Bischof Felix Gmür, Bischof von Basel, Vorsitzender der Schweizer Bischofskonferenz

09.00–10.15 Uhr **Warum inspiriert Europa seine Bürger nicht mehr?**

Viele Bürger erleben heute ein Gefühl der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Unsicherheit. Sie sehen kein europäisches Gemeinwohl – sie glauben, dass die EU ihnen nicht etwa mehr ermöglicht, sondern im Gegenteil scheinbar immer weniger bietet und somit verantwortlich für die Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen ist. Daher der Wunsch, zum Wohlfahrtsstaat zurückzukehren. Während die Wirtschaft ursprünglich im Dienste des Friedens stand, schafft sie heute einen steuerlichen und sozialen Wettbewerb zwischen den Ländern und Völkern. Haben die europäischen Staaten den durch die Globalisierung hervorgerufenen Veränderungen nicht Rechnung getragen? Sind die derzeitigen Rahmenbedingungen in der EU in der Lage, deren Bürger zu schützen und eine echte europäische Solidarität aufzubauen?

- Andreas Rödder (Professor für Neueste Geschichte, Universität Mainz)
- Georg Kohler (em. Professor für politische Philosophie, Universität Zürich)
- Gaël Giraud SJ (Chefökonom der *Agence française du développement*, Forschungsdirektor am CNRS)
- Moderation: Sébastien Maillard (Direktor des Jacques Delors Institut)

10.15–10.45 Uhr Diskussion im Plenum

10.45–11.15 Uhr Kaffee-/Teepause

11.15–12.30 Uhr

Traum von einem Europa...

Die Ökologie schlägt Alarm angesichts eines Wirtschaftssystems und von Lebensstilen, die unseren Planeten aufzehren. Welche Möglichkeiten gibt es, den Fortschritt neu zu definieren und das Wirtschaftssystem neu zu gestalten, um ein europäisches Gemeinwohl zu schaffen, das den Bedürfnissen seiner Bürger entspricht? Welche Hebel gibt es, um die Wirtschaftsakteure für das europäische Gemeinwohl zu interessieren? Wie kann Europa eine bestimmte Vorstellung vom Gemeinwohl und der Menschenwürde in einer Welt verteidigen, die die Großmächte mit zunehmender Aggression dominieren wollen? Wo kann man über das europäische Gemeinwohl diskutieren? Wie kann das Gemeinwohl vermittelt werden? Wie kann man das Vertrauen der Bürger zurückgewinnen?

- Geopolitischer Ansatz, Thomas Gomart (Direktor des *Institut français des relations internationales*)
- Ökologischer Ansatz, Elena Lasida (Professorin für Wirtschaftswissenschaften, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats am Lehrstuhl für Gemeinwohl am *Institut catholique de Paris*)
- Sozioökonomischer Ansatz, Michel Aglietta (em. Professor für Wirtschaftswissenschaften, *Université Paris Ouest Nanterre La Défense*)

12.45 Uhr

Mittagessen

14.00–15.00 Uhr

Workshops nach Sprachen, um den Teilnehmern zu ermöglichen, sich mit den verschiedenen Wegen bzw. Ansätzen auseinanderzusetzen und gemeinsam das europäische Gemeinwohl neu zu definieren

15.15–15.45 Uhr

„Zusammenfassung der Ergebnisse“ durch Florian Eder, Journalist bei *Politico*, Brüssel

15.45–16.00 Uhr

Schlusswort von Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz